

# Großartige Stimmung zum Festival in Berlin

In Berlin war während der Tage des Nationalen Jugendfestivals eine großartige Stimmung. Überall auf den Straßen und Plätzen fanden sich FDJler aus allen Bezirken zusammen. Es wurde gemeinsam gesungen und gelacht.

Die Zahl der Veranstaltungen war so groß, daß wir manchmal nicht wußten, welche wir zuerst besuchen sollten. Am eindrucksvollsten waren die Gespräche mit Genossen der Parteiführung. 50 FDJler unserer Delegation nahmen an einem sehr interessanten und aufschlußreichen Gespräch mit dem Direktor des Instituts für Marxismus-Leninismus beim ZK der SED teil.

Am Sonntagvormittag fand die machtvolle Kampfdemonstration mit mehr als 750 000 FDJler statt. Wir demonstrierten, daß unsere Liebe, unsere Treue und unsere Tat der Partei der Arbeiterklasse und unserem sozialistischen Vaterland gehören. Die Demonstration war ein machtvolles Bekenntnis unserer FDJ zu Frieden, Sozialismus, Abrüstung und Völkerverständigung.

Ich bin froh und dankbar dafür, daß ich am Nationalen Jugendfestival teilnehmen durfte. In Berlin habe ich gespürt, was es heißt, Mitglied der Freien Deutschen Jugend zu sein. Wir fühlen, was es bedeutet, eine große Tradition fortzuführen, uns der ruhmreichen Vergangenheit unserer Jugendorganisation würdig zu erweisen. Jetzt kommt es darauf an, an das Erreichte anzuknüpfen und sich neue und höhere Ziele zu stellen. Wir sind mit einer guten Bilanz nach Berlin gefahren, haben manchen Erfolg in unserer beruflichen und FDJ-Arbeit im Gepäck mitnehmen können, aber vor uns liegt der 35. Jahrestag der DDR. Mit neuem Elan, mit Tatkraft werden wir die vor uns liegenden Aufgaben meistern, um an diesem Tag mit einer guten Bilanz aufwarten zu können. Ich denke dabei an meine Aufgaben als FDJ-Sekretär meiner Gruppe, aber auch an die Vorbereitung auf mein Studium, das im nächsten Jahr beginnen soll.

Heike Morgenstern,  
FDJ-Gruppe Hochschulbibliothek



Die Kampfdemonstration der FDJ am Vormittag des 10. 6. 1984 war der Höhepunkt des Festivals. Auf der traditionsreichen Karl-Marx-Allee, die schon oft Zeuge machtvoller Demonstrationen war, bekundeten auch die 500 FDJler unserer Hochschule ihre Verbundenheit mit der Politik der Partei und ihrem sozialistischen Vaterland. Unser Bild: Studenten unserer Hochschule während der Kampfdemonstration.

## Im Institut für Marxismus-Leninismus beim ZK der SED

Am 9. Juni 1984 führte Genosse Prof. Dr. Heyden, Direktor des Instituts für Marxismus-Leninismus beim ZK der SED, ein Gespräch mit 30 Teilnehmern un-

serer Freunde. Der anschließende Rundgang durch die haus eigene Gedenkstätte – die Arbeitsräume der Sektion Wirtschaftswissenschaften und Facharbeiter aus der Grundorganisation Rektorats/ Direktorate gefolgt.



Nach der Begrüßung im traditionsreichen Haus der Einheit – bis 1959 Sitz des ZK der SED – und einem einleitenden Vortrag von Genossen Prof. Dr. Heyden wurde eine rege Diskussion geführt. Dabei bekamen die Gesprächsteilnehmer einen Einblick in die Arbeit des Instituts, in seine Struktur und seine Aufgaben in der gesellschaftswissenschaftlichen Forschung.

Die zahlreichen Fragen besonders zur Erarbeitung der MEGA, zur Rolle der Forschung auf dem Gebiet der Arbeiterbewegung und ihrer hervorragenden Persönlichkeiten und zum revolutionären Weltprozeß zeugten vom großen Interesse unserer Freunde. Der anschließende Rundgang durch die haus eigene Gedenkstätte – die Arbeitsräume der Sektion Wirtschaftswissenschaften und Facharbeiter aus der Grundorganisation Rektorats/ Direktorate gefolgt.

Dieter Bläsch,  
Sekretär der FDJ-Grundorganisation Wirtschaftswissenschaften

## Tribunal: Jugend der DDR klagt den Imperialismus an

Diese zentrale Festivalveranstaltung fand am 9. Juni 1984 in der Berliner Kongresshalle statt. Vertreter der FDJ aus allen Bezirken unserer Republik nahmen an diesem Tribunal teil.

Unsere Aufmerksamkeit wurde von der vor unseren Augen ablaufenden Gerichtsverhandlung – in dieser Form wurde gegen den Imperialismus als Hauptfeind des Friedens und der Völker Anklage erhoben – in den Bann gezogen. Das aus neun aktiven FDJ-Mitgliedern bestehende Ehrengericht erhob in folgenden vier Punkten Anklage gegen den Imperialismus: Dieser wurde 1. der Konfrontation, der Aggression und des Völkermordes, 2. der Ausbeutung und Unterdrückung, 3. der Einmischung, Erpressung und Diversion und 4. des Terrors und der Ausübung von Gewalt und Druck beschuldigt.

Schauspielschulen untermauert. Ein aus namhaften Experten bestehender Beirat – unter ihnen die Professoren E. Fromm, G. Gramick und G. Hahn sowie der Fernsehkommentator Günter Herlt – unterstützte die Beweisführung.

Die vor dem Tribunal vorgelegten Beweise führten allen Überzeugend vor Augen, daß der Imperialismus seinem Wesen nach aggressiv ist, nach Profit und Expansion seiner Macht strebt und einen atomaren Weltkrieg in seine Strategie ein kalkuliert hat. Das Urteil konnte daher nur lauten: Der Imperialismus ist im Sinne der Anklage schuldig. Die an diesem Tribunal teilnehmenden Delegierten der TH stellten sich voll hinter dieses Urteil und wußten sich dabei einig mit allen Mitgliedern unserer FDJ-Kreisorganisation.

Das auf dem Tribunal vorgelegte Beweismaterial enthielt viele wertvolle Anregungen und Hinweise für unsere politisch-ideologische Arbeit. Wir wurden nochmals in unserer Überzeugung bestärkt, daß es notwendig ist, all unsere Kraft für die Stärkung des Sozialismus und die Sicherung des Friedens einzusetzen.

Jutta Diestler,  
Sekretär der FDJ-Kreisleitung



Am 9. 6. 1984 versammelten sich Festivalteilnehmer aus den Bezirken Karl-Marx-Stadt und Halle – darunter Mitglieder unserer Delegation – am Demnial der Kampfgruppen im Volkspark Prenzlauer Berg. Sie ehrten damit ihre revolutionären Vorbilder und dankten den Kampfgruppen, die seit mehr als 30 Jahren Frieden und Sozialismus schützten.



Im FDJ-Bezirkszentrum Karl-Marx-Stadt fand eine Ausstellung „Die Jugend meistert den wissenschaftlich-technischen Fortschritt“ statt. Mehrere Exponate – unter ihnen der Polycomputer 880 und der Roboter INA III – repräsentierten das Leistungsvermögen der Studenten und jungen Wissenschaftler unserer TH. Unser Bild: Studentin Andrea Ziegenhein, Seminargruppe 81/86, am Polycomputer 880.

## Mit guter Bilanz zum Nationalen Jugendfestival

# Ergebnisse der FDJ-Kreisorganisation der TH im „Friedensaufgebot der FDJ“

Vor dem Nationalen Jugendfestival zog die FDJ-Kreisorganisation am 19. Mai 1984 Bilanz über die bisherigen Ergebnisse im „Friedensaufgebot der FDJ“. Unter dem Motto „Meine Tat für unser sozialistisches Vaterland“ haben die FDJ-Kreisorganisation, alle Grundorganisationen und Gruppen sowie die überwiegende Mehrzahl aller Freunde und persönliche Festivalsaufträge übernommen und mit großen Anstrengungen an deren Realisierung gearbeitet. Die FDJler sind dabei von der Erkenntnis ausgegangen, daß im Kampf um die Erhaltung des Friedens jede gute Tat zählt, die dazu beiträgt, die Macht des Sozialismus zu festigen und ihn für seine Feinde unantastbar zu machen. Mit der Realisierung des „Friedensaufgebots der FDJ“ haben die FDJ-Studenten zielgerichtet daran gearbeitet, einen wirksamen Beitrag zur Erfüllung der Beschlüsse des X. Parteitages der SED und des XI. Parteitages der FDJ zu leisten. Im Mittelpunkt der Bilanz der FDJ-Kreisorganisation standen daher die erzielten Ergebnisse bei der Aneignung der Weltanschauung der Arbeiterklasse, des Marxismus-Leninismus, ihr Beitrag zur Verwirklichung der ökonomischen Strategie der SED, zum militärischen Schutz des sozialistischen Vaterlandes, zur Festigung des Bündnisses mit der Sowjetunion und den ande-

ren Bruderländern, zur ant imperialistischen Solidarität, zur Gestaltung eines regen geistig-kulturellen Lebens und zur Unterstützung der Pionierorganisation „Ernst Thälmann“.

Die Aneignung und Vertiefung der marxistisch-leninistischen Kenntnisse durch die FDJ-Mitglieder erfolgte im marxistisch-leninistischen Grundlagenstudium, im FDJ-Studienjahr, aber auch in den Mitgliederversammlungen und bei vielfältigen weiteren Veranstaltungen. So nahm am FDJ-Studienjahr eine wachsende Zahl unserer Freunde teil. Die thematischen Mitgliederversammlungen im März und April 1984 und die zahlreichen Wahlen trugen dazu bei, den Beitrag des einzelnen FDJ-Mitgliedes bei der Erhaltung des Friedens und zur Stärkung des Sozialismus zu erhöhen. Die frühzeitige und geschlossene Stimmabgabe der FDJ-Gruppen am 6. Mai 1984 dokumentierte das Vertrauen der Freunde in die Politik der SED.

Die Beiträge der FDJ-Studenten zur Verwirklichung der ökonomischen Strategie der SED, ihre Leistungen bei der Aneignung und Anwendung der Wissenschaften, wurden zu den 14. und 15. FDJ-Studententagen vorgestellt. Ein Ausdruck der erfolgreichen Arbeit der Studenten und jungen Wissenschaftler ist die erreichte Zuführung von

111 827 Mark zum Konto junger Sozialisten, hinter der ein bereits realisierter Nutzen von 2,25 Millionen Mark steht.

1400 Jugendfreunde sind am wissenschaftlichen Studentenwettbewerb beteiligt. Sie arbeiten unter anderem an 45 Jugendobjekten, zu denen bis zum 35. Jahrestag der Gründung der DDR weitere 20 Jugendobjekte kommen werden. Eine neue Qualität erreichte der Einsatz der Jugendfreunde bei der Meisterung des wissenschaftlich-technischen Fortschritts durch die Beteiligung am Erfinderwettbewerb der „Jungen Welt“. An den Einsätzen der Studentenbrigaden beteiligten sich 1983 1390 Freunde, wobei ein ökonomisches Ergebnis von fast 9 Millionen Mark erzielt werden konnte.

Der Beitrag der FDJler der TH zum Schutz des sozialistischen Vaterlandes findet seinen Ausdruck in der Bereitschaft nahezu aller gedienten Reservisten der Matrikel 82 und 83, Reservoffiziersanwärter zu werden. Die militärische Qualifizierung und die ZV-Ausbildung konnten mit guten und sehr guten Ergebnissen durchgeführt werden, an den Reservistenmärschen und am Tag der wehrbereiten studentischen Jugend beteiligten sich viele Jugendfreunde. Schließlich bekundeten die FDJ-Mitglieder ihren festen Willen, alle Kraft für die Sicherung des

Friedens einzusetzen, durch ihre Teilnahme an den Pfingsttreffen 1982 und 1983 sowie an einem Meeting zum Weltstudententag 1983.

Die Mitglieder der FDJ-Kreisorganisation der TH vertieften ihre Beziehungen zur Sowjetunion, zu den anderen Brudersstaaten und übten aktiv ant imperialistische Solidarität. Die enge Zusammenarbeit der FDJ-Kreisleitung mit dem Internationalen Studentenkomitee trug dazu bei, die ausländischen Studierenden eng in das Leben der Kreisorganisation, der Grundorganisationen und Gruppen einzubeziehen. Die überwiegende Mehrzahl der Jugendfreunde ist Mitglied der DSP. Zusammen mit den im Kampf um den Titel „Sozialistisches Studentenkollektiv“ erzielten Ergebnissen rechneten viele Studentenkollektive ihre Erfolge beim Kampf um den Ehrentitel „Kollektiv der DSP“ ab. Insgesamt wurden die Beziehungen zu unseren Partnerschuulen in der UdSSR, in der CSSR, in der VR Polen und in der VR Bulgarien weiterentwickelt. Ant imperialistische Solidarität gehört zur Arbeit und zum Leben vieler FDJ-Gruppen. Die 1983 zum Einsatz gekommenen FDJ-Studentenbrigaden überwiegen allein 14 000 Mark auf das Solidaritätskonto der FDJ.

Die Gestaltung eines regen geistig-kulturellen und sportlich-touristischen Lebens machte Fort-

schritte. Der zentrale Studentenklub und die Klubs der Grundorganisation boten ein vielseitiges Programm, mehrere Volkskunstkollektive konnten als ausgezeichnetes Volkskunstkollektiv anerkannt werden. Die im März 1983 erstmals durchgeführte Kulturangebotsmesse war ebenso wie die in Vorbereitung auf das Nationale Jugendfestival durchgeführten Großveranstaltungen der Reihe „Kontraste“ ein großer Erfolg. In den Studentenklubs nahmen durchschnittlich im Monat 3800 Gäste an Tanzveranstaltungen teil. 1982/83 beteiligten sich 61 FDJ-Gruppen am Kreiswettbewerb um das beste politisch-kulturelle Programm; 1984 nahmen bereits 75 Gruppen teil.

Die Pionierorganisation „Ernst Thälmann“ wurde in vielfältiger Weise unterstützt. Beispielsweise arbeiteten viele Freunde des 1. und 2. Studienjahres als Gruppenpionierleiter und Leiter von Arbeitsgemeinschaften. Sechs Freundschaftsverträge verbinden die drei lehrerbildenden Sektionen unserer Hochschule mit Schulen unserer Stadt. Mathematik und Physik-Förderzirkel werden von FDJ-Mitgliedern unserer Hochschule u. a. im Pionierhaus „Juri Gagarin“ betreut.

Große Aufmerksamkeit wurde der Festigung der Gruppen und Grundorganisationen der FDJ geschenkt. Die besten 80 FDJ-

Gruppen konnten seit September 1983 ihre Ergebnisse im Kampf um den Titel „Sozialistisches Studentenkollektiv“ erfolgreich verteidigen. Die Kreisorganisation der FDJ bewährte sich als Helfer und Kampfesreserve der Partei und bereitete ihre aktivsten Mitglieder auf die Aufnahme als Kandidat der Partei vor. Acht FDJ-Grundorganisationen konnten mit einem Roten Ehrenbanner der Partei und sechs mit einer Ehrenschleife der SED-Bezirksleitung ausgezeichnet werden. In Vorbereitung des Nationalen Jugendfestivals erfüllten 4200 Freunde anspruchsvolle Festivalsaufträge und spendeten 45 000 Mark für die Eigenfinanzierung des Festivals.

Die am 10. Mai 1984 von der FDJ-Kreisorganisation vorgelegte Bilanz dokumentierte, daß sich unsere FDJler als Helfer und Kampfesreserve der Partei bewährt haben und weiterhin ihre ganze Kraft für die Verwirklichung des Programms der SED einsetzen werden. Im „Friedensaufgebot der FDJ“ werden die FDJler unserer TH weitere Taten vollbringen, um den 35. Jahrestag der Gründung unseres sozialistischen Vaterlandes, der Deutschen Demokratischen Republik, vorzubereiten und würdig mit guter Bilanz begehen zu können.

Dr. Peter Neubert,  
1. Sekretär  
der FDJ-Kreisleitung